

Rundbrief 10/2018 19.06.2018

Themen: Zusammenfassung: **Der Rundbrief ist vertraulich und nur für die Mitglieder bestimmt**

1. Protokoll zur MV am 15.Juni in der Pfalz: Der Weg zu diesem Zeitpunkt in die Pfalz hat sich echt gelohnt, es war eine sehr gute Zusammenkunft, siehe Protokoll am Ende

2. Flächenerhebung: Die Fläche insgesamt ist gleich geblieben mit einer Verschiebung von Speisekartoffeln zu Verarbeitungsware

3. Marktgeschehen: Ab nächster Woche soll auf deutsche Ware umgestellt werden, da es aus Spanien immer wieder zu Lieferengpässen kommt. Ob es dann schon genug schalenfeste Ware gibt ist fraglich

4. Auf dem Acker: Die Bestände sehen in den meisten Regionen gut aus. Dort, wo es zu trocken ist, wird beregnet.

5. Preise : Die Notierung in der Pfalz ist am 11.06. nach unten korrigiert worden und liegt jetzt bei 78,00€/dt/ab Hof. Donnerstag gibt es eine neue Preisrunde.

1. MV in der Pfalz am 15. Juni

Es war einfach super. Vielleicht hat sich das positive Ambiente vom Hofgut Ruppertsberg und der Pfalz allgemein auch auf die Stimmung bei der MV ausgewirkt. Nach dem Mittagessen gab es eine sehr konstruktive Diskussion und einen Erfahrungsaustausch. Besonders wichtig war der persönliche Kontakt, denn nur so können Menschen auch eingeschätzt werden. Somit war der Termin zu diesem Zeitpunkt in dieser Region genau richtig. Wir hoffen, es ist uns Norddeutschen gelungen, den Kollegen aus der Pfalz zu vermitteln, dass sie ein wichtiger Marktpartner sind, der sehr viel Einfluss auf den weiteren Verlauf der Saison nehmen kann, im positiven, wie im negativen.

Damit der persönliche Gesprächsfaden nicht abreist, hat Reiner Bohnhorst die Kollegen aus der Pfalz zum Bio Kartoffeltag in Oldendorf am 10.Juli und zum Gemüse und Kartoffelforum am 6. November in Visselhövede eingeladen, die Einladungen schicke wir noch einmal gesondert raus.

2. Flächenerhebung

Wir brauchen diese Zahlen als Argumentationsgrundlage. In einigen Regionen wird ständig über steigende Bio Kartoffelflächen diskutiert und das der Preis bei der Menge sofort zusammenbricht. Bitte hört damit auf, wir müssen uns den Preis nicht selbst zerreden!

Leider war es in diesem Jahr sehr mühsam die Flächenmeldungen zu bekommen. Es fehlen immer noch 3 Betriebe. Die Summe der Fläche der anderen 173 Mitglieder ist fast identisch mit der aus dem letzten Jahr. Der Anbau von Speisekartoffeln ist zu Gunsten der Verarbeitungsware zurück gegangen.

3. Marktgeschehen

Die Nachfrage läuft auf normalem Niveau, Spanien hatte letzte Woche einige Lieferengpässe. Die ersten deutschen Bio Kartoffeln sind gerodet und gepackt worden, Importe aus Nordafrika gibt es kaum noch.

4. Auf dem Acker

Eine Beschreibung nach Regionen ist kaum noch möglich, nur die extreme Trockenheit im Nordosten ist unverändert. Trotzdem sehen die meisten Bestände noch gut aus. Phytophthora ist besonders im Süden ein Thema, bitte kontrolliert die Pflanzen regelmäßig und sprecht euch bei Problemen mit euren Beratern ab. In diesem Jahr sind auch die Kartoffelkäfer wieder ein Problem, leider ist das Mittel Novodor in dieser Saison nicht mehr verfügbar. Bisher sieht es bundeweit nach einer normalen Ernte aus.

5. Preise

Zu Beginn der 24.KW (ab dem 11. Juni) gab es einige Irritationen zur Preisbildung. Die spanischen Importe wurden mit 83,00€/dt franko (frei Packbetrieb) gehandelt, die deutsche Ware sollte 87,00€/dt kosten.

Obwohl die Ausschreibung schon gelaufen war, wurde der Preis für deutsche Ware auf 78,00€/dt zurück genommen. Damit wurde der Preis an den der Importkartoffeln angepasst, denn ein Erzeugerpreis von 78,00€/dt ab Hof heißt 83,00€/dt frei Packbetrieb.

In der Pfalz haben erst wenige Betriebe schalenfeste Ware, die meisten Flächen werden jetzt erst ab gehäckselt und brauchen mindestens 10-14 Tage bis sie fertig sind. Damit gibt es keinen Überhang oder sonstigen Druck auf den Markt. Wir gehen in der jetzigen Situation davon aus, dass die 78,00€/dt ab Hof einen marktgerechten Preis abbilden.

Liebe Grüße

Monika

Protokoll zur BKE MV am 15.06.2018 im Hofgut Ruppertsberg in der Pfalz

TOP 1 und 2

Der Vorsitzende Christoph Schäfer eröffnet die Veranstaltung um 11:10 Uhr. 17 Mitglieder sind vor Ort, davon auch 3 Mitglieder aus der Pfalz. Henrich Vinnen ist als einziges Vorstandmitglied aus persönlichen Gründen nicht anwesend. Der Geschäftsführer stellt das Hofgut Ruppertsberg vor. Es ist eine voll zertifizierte Bioland Gastronomie inklusive einer Biogärtnerei mit 2ha Fläche. Heiko Dreyer wird zum Protokollführer ernannt.

TOP 3 bis 5

MV wurde Ordnungsgemäß einberufen. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung. Die Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 6 Bericht des Vorstandes über die Tätigkeiten

6.1 Monika Tietke:

Rückblick 2017/2018: Im vergangenen Jahr sind sehr viel Kleinstmengen von Direktvermarktern aufgetaucht. Dieses Angebot hat den Eindruck erzeugt, dass es sehr viel Kartoffel gibt. Dazu kamen viele Übergrößen, die in diesem Jahr nur schwer zu vermarkten waren. Dieses vermeidliche Überangebot führte dazu, dass in der gesamten Saison ein Druck auf den Preis bestand. Trotzdem konnte der Preis stabilisiert werden, auch wenn das Niveau mit durchschnittlich 43,00€/dt ab Hof nicht befriedigend war.

Neubewertung von Qualitäten: Im letzten Jahr wurde insgesamt bei drei Treffen mit LIDL um über das Thema verhandeln. Einzelne Packer haben für Aldi Qualität I und II gepackt, dieses aber zum Glück wieder eingestellt. Das Ergebnis für die Landwirte war nicht zufriedenstellend.

Marktbeobachtung: An 22 Orten in der BRD werden Preise durch einen Subunternehmer für den BKE dokumentiert. 14-tägig werden Fotos von Etiketten und Preise an den BKE übermittelt. Kosten für den BKE 375 € je Monat. Diese Informationen sind äußerst wertvoll für unsere Markteinschätzung. Der BKE weiß dadurch, wo welche Kartoffeln mit welcher Herkunft zu welchem Preis angeboten werden. Behauptungen können durch Fakten belegt werden. Es wird angeregt, aus den Daten eine Jahresauswertung zu erstellen.

Idee: Ein Preis („Goldene Kartoffel“) für den Händler, der am längsten heimische Kartoffeln im Angebot hat. Dieser Punkt wird ausführlich diskutiert. Es wird sich darauf geeinigt, dass der Vorstand eine Auswertung erstellt, welcher LEH wie lange deutsche Kartoffeln packt. Auftrag an den Vorstand: Die Daten in geeigneter Form zu Veröffentlichen und den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.

6.5 Absortierungsprojekt: Carsten Niemann: Verwertung der Absortierung über eigene Stärke- oder Flockenverarbeitung in 3 bis 4 Terminen pro Jahr, aber auch Weitervermarktung an Milchviehbetriebe.

Absortierungen sind nicht für Flocke geeignet (min. 13 % Stärke). Für die Flockenverarbeitung werden Absortierungen mit Vertragsstärkekartoffeln aufgemischt um einen Stärkegehalt von mind. 13% zu erreichen. Problem: Logistikkosten. Stärkeverarbeitung ist einfacher, da die Ware in Lüchow verarbeitet wird.

Ware, die die BKN im Auftrag des BKE abholt, kommt derzeit nur von Böhmer aus Mönchengladbach. Die Heilmann AG zahlt weiterhin pauschal 1€/dt für die Absortierungen. Dies gilt auch für Ware die über das Ökokontor weiterverkauft wurde z.B. an die RVB Beindersheim geliefert wurde.

Carsten Niemann stellt die Zahlen der Abholung vor. Außerdem wird aufgezeigt, wohin die Absortierungen weitervermarktet wurde.

- 2.607t Absortierungen wurden durch die BKN bei Böhmer abgeholt.
- Weiterverkaufswert (Vermarktung an BKN, Lindberg, RKL, Weuthen) 140.000 € netto.
- Bereitstellungskosten für die Ware bei Böhmer beträgt 2 €/dt (insgesamt 52.000 € netto).
- Der Aufwand des BKN beläuft sich auf rund 66.000 €. (Personal und Frachtkosten)
- Der Überschuss beträgt somit 74.000 €.
- Abgezogen wird vereinbarungsgemäß 30 % Gewinnbeitrag, bzw. Risikobeitrag für die BKN.
- Die Ausschüttung an die Landwirte, die zu Böhmer geliefert haben, beträgt 52.000 und damit 1,81€/dt.

Die Teilnehmer loben die Entstehung einer Verwertung für die Bio-Absortierungen durch die BKN ausdrücklich. Der Vorstand setzt sich im nächsten Jahr weiter dafür ein, dass auch Absortierungen anderer Packer, insbesondere der Heilmann AG, mit in das Projekt einfließen.

TOP 7 und 8: Prüfung der Kasse

Fritz Pothmer und Heiner Helberg, als Ersatz für den verhinderten Reinhard Bade, haben die Kasse geprüft. Es gibt keine Beanstandungen, alle Buchungen sind belegt. Der Vorstand und die Geschäftsführerin werden einstimmig entlastet.

TOP 9 und 10:

Der Verein ist finanziell gut aufgestellt. Es wird ein Überschuss von 46.000 € mit in das neue Geschäftsjahr übernommen. Dies wird vom Vorstand auch so gewünscht. Eine kurze Aussprache erfolgt.

TOP 11

Heiner Helberg beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wird bei einer Enthaltung einstimmig entlastet.

TOP 12 und 13: Wahl eines Kassenprüfers:

Reinhard Bade scheidet turnusgemäß nach 2 Jahren als Rechnungsprüfer aus. Christoph Schäfer wird zum Wahlleiter ernannt. Heiner Helberg wird zum Rechnungsprüfer einstimmig gewählt. Er wird zusammen mit Fritz Pothmer die Rechnungsprüfung für 2018 übernehmen.

TOP 15: Sonstiges

Stellenausschreibung: Der Vorsitzende informiert die MV, dass die Geschäftsführerin Ende 2020 in den Ruhestand gehen wird. Der Vorstand möchte daher die Firma Kugler und Rosenberg beauftragen eine geeignete Person als Ersatz zu finden. Die Kosten werden sich auf 1600 € belaufen. In Vorbereitung der MV hat sich der Vorstand über ein Anforderungsprofil ausgetauscht.

Umstellungsbetriebe/Flächenwachstum: Reiner Bohnhorst regt an, über den Flächenzuwachs bei Umstellungsbetrieben zu diskutieren und welche Auswirkungen das auf unsere Arbeit haben könnte. Insbesondere im Landkreis Uelzen sind viele Betriebe an dem Thema Umstellung interessiert. Carsten Niemann und Milena Schulz bestätigen dieses. In den nächsten 2 Jahren ist mit einer Ausweitung der

Bio-Kartoffelanbaufläche zu rechnen (+20% bis 2020?). Viele Betriebe, darunter auch Kartoffelexperten und Großbetriebe, haben bereits Umstellungsanträge gestellt, konkrete Zahlen darüber liegen aber noch nicht vor. Der Versorgungsgrad bei deutschen Bio Kartoffeln liegt derzeit bei 70 %-80%. Die LWK NDS hat extra eine Kartoffelbauberaterin eingestellt, um diese Entwicklung zu begleiten. Es wurde von verschiedenen Seiten davor gewarnt, nicht schon im Vorfeld Panik zu verbreiten

Aufgaben BKE: Gespräche mit dem LEH weiter ausbauen, Strategien unterstützen um die Vermarktung auszubauen

13:00-14:00 Uhr Mittagspause

Nach der Mittagspause sind 5 weitere Landwirte aus der Pfalz dazugekommen, die noch kein Mitglied im BKE sind.

TOP 14: Schwerpunkt für die Arbeiten 2018/19

14.1 Einbindung der Betrieb aus der Pfalz: Milena Schulz stellt ihre Ergebnisse der Ertragsbonitur aus der Pfalz vor. Im Mai 2018 hat sie 13 Betriebe vor Ort besucht. Je Fläche wurden zwei Proberodung von je einem Quadratmeter durchgeführt und der Ertrag unter Berücksichtigung von Ertragszuwächsen (10 dt/ha und Tag) ermittelt. Insgesamt war die Niederschlagsverteilung in der Pfalz günstig. Der gewogene Ertrag zur Proberodung plus Ertragszuwachs abzüglich 10 bis 20 % Absortierungen führt zur Nettoertragsprognose. Die Nettoprognose beläuft sich auf 262-320 dt/ha. Ziel ist es, die Methodik noch zu verbessern und eine Kontinuität zu gewährleisten. Die Prognosen wurden von den anwesenden Landwirten bestätigt. Im Vergleich zum letzten Jahr sind die zu erwartende Erntemenge in den Frühregionen wieder im Durchschnittsbereich, 2017 lag die Menge mit weit über 400dt/ha deutlich darüber

Die Teilnehmer stellen sich in einer Vorstellungsrunde vor.

Monika Tietke stellt die Flächenverteilung in Deutschland vor. In Bayern ca. 950 Betriebe mit 1.800 ha. Sie betont die Bedeutung der Pfalz für den Kartoffelbau. In R.P. gibt es 134 Betriebe die insgesamt 481 ha Kartoffeln anbauen. Etwa 16 Betriebe sind dabei relevant für den Saisoneinstieg in den LEH. Dort werden pro Woche ca. 2500to gepackt. Damit ist die Ernte aus der Pfalz relativ schnell aufgebraucht.

Schwierig ist immer der Umstieg von Importen auf deutsche Bio Kartoffeln.

Mentalität der Bauern/Situation auf den Pfälzer Betrieben:

Christoph Schäfer: Die Betriebe sind stark auf die Produktion ausgerichtet, teilweise werden mehrere Kulturen im Jahr angebaut. Schnelle Rodung ist wichtig, da Anschlusskulturen angebaut werden müssen. (Wurde von den Pfälzer Landwirten später angezweifelt, es gibt in der Regel nur 1 Kultur). Der Sachverhalt sollte geklärt werden. Gleichzeitig ist kaum Lagermöglichkeit vorhanden, sodass die Ware schnell vermarktet werden muss. Dadurch entsteht Druck auf den Markt der Auswirkungen auf das ganze Vermarktungsjahr bundesweit hat. Das Thema sollte gemeinsam mit der EZG aufgegriffen werden.

Kartoffeln werden gerodet und dann schnell über Händler und Packer verkauft. Problem stellt auch der Drahtwurm da, der innerhalb von Tagen zu Absortierungen zu 30 bis 50 % führen kann. In einer sehr intensiven Diskussion wurde schnell die Bedeutung von Hintergrundinformationen klar. Die neu gegründete Pfalzgruppe, die aus Mitgliedern und Nichtmitgliedern in der Pfalz besteht, wird durch Informationen von verschiedenen Seiten, jetzt auch vom BKE, versorgt.

Zur Preisfindung gibt es eine Preisnotierungskommission/Preisfindung der EZG Pfälzer Grumbeere,

in der 5 Landwirte sind. Die Geschäftsführerin fragt die Händler (insgesamt 8 Vermarkter) ab, wo der Preis liegen könnte und einigt sich mit den Erzeugern auf einen Richtpreis. Die Geschäftsführerin der EZG Pfälzer Grumbeere Carina Wittmann gibt den Preis als Notierung für einen festgelegten Zeitraum heraus. Große Betriebe wie Renner und Schlosser sind nicht in der EZG, nehmen diese Notierung aber als Angebotsgrundlage auf.

Nach einer sehr lebhaften Diskussion lassen sich folgende Punkte Zusammenfassen:

- Informationen müssen seriös und nachvollziehbar sein und breit kommuniziert werden
- Der Markt wird nicht von einzelnen Regionen bestimmt, es ist immer ein bundesweites Zusammenspiel
- Auch in Frühkartoffelregionen muss eine Lagerung von Teilmengen möglich sein, da sonst geringe Absatzschwankungen zu Unruhe führen
- Der BKE soll den Kontakt zu den Pfälzer Packern ausbauen

Kaffepause 16:15 bis 16:45

Monika Tietke berichtet über die Situation in Österreich. Die meisten Übermengen aus Österreich fließen kontinuierlich und kontrolliert nach Deutschland. Aus Österreich sind keine Übermengen zu erwarten. Die Vermarktung in Österreich ist sehr schwierig. Die Preise mit dem Handel werden schon sehr früh festgelegt und später in einer Mischkalkulation ausgezahlt. Oft erfahren die Landwirte erst nach der Vermarktungssaison, welcher Preis dafür erzielt wurde. Es gibt inzwischen gute Kontakte zu den Kollegen in ganz Österreich. Diese Informationen sind für die Preiskommission wichtig in den Gesprächen mit den Pfälzer Packern. Die Pfälzer Landwirte werden herzlich zum Kartoffeltag am 10.07.18 bei Reiner Bohnhorst eingeladen.

TOP 16

Der Vorsitzende schließt die Veranstaltung um 17:40 Uhr.

Heike Dreyer